

Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –
Universitäten und Nachhaltige
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen
zur Umsetzung
der UN-Agenda 2030
für eine lebenswerte Zukunft.

Nachhaltige Städte und Gemeinden

SDG 11

Inhalt

3		Abbildungsverzeichnis
5	11.1.1	Beschreibung und Kontextualisierung des Ziels von SDG 11
5	11.1.2	Ist-Zustand in Österreich
7	11.1.3	Systemgrenzen des SDGs
9	11.1.4	Potenzielle Synergien und Widersprüche zwischen den SDGs
10		Literatur

Abbildungsverzeichnis

- 9 **Abb. SDG_11_01:** Interaktionen zwischen SDG 11 und anderen SDG Targets. Quelle: Eigene Darstellung AGNHB (2021).
// Fig. SDG_11_01: Interactions among SDG 11 and other SDG targets. Source: Own illustration AGNHB (2021)

Patenschaft:

Kreiner, Helmuth (*Technische Universität Graz*); Scherz, Marco (*Technische Universität Graz*); Strüver, Anke (*Universität Graz*); Kozina, Christian (*Universität Graz*)

Mitwirkung:

Floegl, Helmut (*Donau-Universität Krems*); Kaiser, Anna (*Donau-Universität Krems*); Burgstaller Lydia (*Johannes-Kepler-Universität Linz*); Wagner, Erika (*Johannes-Kepler-Universität Linz*); Jany, Andrea (*Universität Graz*); Exner, Andreas (*Universität Graz*); Allesch, Astrid (*Universität für Bodenkultur Wien*); Huber-Humer, Marion (*Universität für Bodenkultur Wien*); Gühnemann Astrid (*Universität für Bodenkultur Wien*); Bockreis, Anke (*Universität Innsbruck*); Mailer, Markus (*Universität Innsbruck*); Bork-Hüffer, Tabea (*Universität Innsbruck*); Streicher, Wolfgang (*Universität Innsbruck*)

forum n / Studierende:

Emrich, Lukas (*Universität Innsbruck*); Braun, Luca (*Universität Graz*)

Lead - Autor_innen:

Scherz, Marco (*Technische Universität Graz*); Kreiner, Helmuth (*Technische Universität Graz*); Kozina, Christian (*Universität Graz*); Strüver, Anke (*Universität Graz*)

Co - Autor_innen:

Jany, Andrea (*Universität Graz*); Mailer, Markus (*Universität Innsbruck*); Bork-Hüffer, Tabea (*Universität Innsbruck*); Burgstaller, Lydia (*Johannes-Kepler-Universität Linz*)

Reviewer_innen:

Floegl, Helmut (*Donau-Universität Krems*)

11.1.1 Beschreibung und Kontextualisierung des Ziels von SDG 11

Städte und Gemeinden spielen eine **Schlüsselrolle für die nachhaltige Entwicklung in unserer Welt**. Derzeit leben ca. 50 % der Weltbevölkerung in Städten, bis 2070 werden 70 % erwartet. SDG 11 zielt auf die Schaffung nachhaltiger Städte und Gemeinden (bzw. Gemeinschaften) und damit auf die Schaffung einer sozialräumlich gerechten und ökologisch zukunftsfähigen Lebensgrundlage für die Menschen ab. Der **Megatrend der wachsenden Urbanisierung** beeinflusst SDG 11 entscheidend. Darin liegen gleichermaßen Probleme wie Potenziale, da das SDG nicht nur auf die Verbesserung der derzeitigen städtischen Infrastrukturen und Lebenssituationen abzielt, sondern auch auf die Transformation hin zu sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Gemeinschaften mit resilientem Charakter. Die wichtigste Herausforderung ist daher die **Schaffung von Strukturen, die nachhaltiges Alltagsleben ermöglichen**. Dazu zählen unter anderem sicherer und bezahlbarer Wohnraum, zugängliche und nachhaltige Verkehrssysteme, partizipative, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und inklusive und zugängliche Grünräume. Die Belastungen für Umwelt, Klima und Gesundheit müssen reduziert werden. Die Corona-Pandemie kann in diesem Zusammenhang als gesellschaftliche Resilienzübung für zukünftige Katastrophen gesehen werden.

Vor diesem Hintergrund ist die englische Titulierung des SDG 11, *Sustainable cities and communities* zutreffender, während die deutsche Übersetzung *Nachhaltige Städte und Gemeinden* eine begriffliche Einschränkung beinhaltet. So kann der Begriff *communities* neben *Gemeinde* auch mit **Gemeinschaft** oder **Gemeinwesen** übersetzt werden. Darauf beziehen sich auch viele Zielsetzungen des SDG 11, die auf eine inklusive Gestaltung im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit fokussieren, einschließlich eines "Rechts auf Stadt und Gemeinde" im Sinne von Gemeinschaft.

11.1.2 Ist-Zustand in Österreich

SDG 11 umfasst eine Vielzahl an Themen, welche **das tägliche Leben** der einzelnen Menschen, aber auch das Zusammenleben der Menschen miteinander, also in Gemeinschaft, adressieren. Aus verschiedenen Orten (Wohnräume und Begegnungsräume wie Kindergärten, Schulen, Geschäfte, Gasthäuser und Arbeitsstätten) und Tätigkeiten (wohnen, in die Schule gehen, ins Geschäft gehen, in die Arbeit gehen usw.) entsteht Tag für Tag ein **multi-ples Geflecht aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Beziehungen**. Diese Wechselwirkungen zwischen gebauten Raum- und Wohnstrukturen, deren Konzeptionierung und Planung sowie deren Auswirkungen auf Alltagspraxis und Lebensqualität der Bewohner_innen, stellen zentrale Pfeiler in der nachhaltigen Ausgestaltung österreichischer Städte und Gemeinden dar.

Zur nachhaltigen Transformation österreichischer Städte und Gemeinden besteht Handlungsbedarf in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht. Die Erhöhung der Kollaboration und Ko-Kreation unterschiedlicher Akteur_innengruppen über verschiedene Ansätze der (auch digitalen) Beteiligung zählen dabei genauso zu wichtigen Ansatzpunkten wie die Entwicklung von zukunftsträchtigen Wohn-, Versorgungs- und Arbeitsmodellen für alle Bevölkerungsgruppen, die neben einer **Sicherung der Daseinsvorsorge** und der **Erhöhung von Resilienz** auf eine **Erhöhung der Lebensqualität in Städten und Ge-**

meinden abzielen. Dazu gehören auch Maßnahmen der ökologisch nachhaltigen Stadt- und Stadtumlandentwicklung durch einen Schutz der Biodiversität, nachhaltige Grünraumplanung und eine Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks von Städten. In Bezug auf Grünräume sind in Österreich Daten nur für (Groß-)Städte verfügbar: In Wien lag der Anteil der öffentlichen Grünräume an der Gesamtfläche im Jahr 2015 bei 31 %. Zwei Drittel der Wohnbevölkerung hat theoretisch Zugang zu diesen Räumen (innerhalb von 250 Metern) – theoretisch deshalb, da die Größe der einzelnen Grünräume nicht ins Verhältnis zur Anzahl der Einwohner_innen in der Umgebung gesetzt wurde (Magistrat der Stadt Wien, 2015).

Für die österreichischen Städte und Gemeinden ist in diesem Zusammenhang insbesondere auch die nachhaltige Gestaltung des demographischen Wandels und des Zusammenlebens **im Kontext von Digitalisierung und einer migrantischen Gesellschaft** zu berücksichtigen. Dabei ist zu erwähnen, dass seit etwa 60 Jahren die Entwicklung der Siedlungen und Städte durch Abwanderung aus den ländlichen Räumen und durch ein **stetiges Wachstum der Ballungsräume und ihrer Speckgürtel** geprägt ist. Noch nie standen pro Einwohner_in so viele Millionen Quadratmeter Bürofläche, Wohnfläche, Lagerfläche und gewerblich genutzter Flächen, seien es Einkaufszentren, Veranstaltungshallen oder Sportstätten zur Verfügung. Investor_innen, aber auch Fördergeber_innen haben dabei vor allem die einzelne Immobilie und ihre wirtschaftlich erfolgreiche Nutzung im Fokus. Diese Entwicklung bringt neben der zunehmenden Versiegelung eine **schleichende Desintegration der sozialen und funktionalen urbanen Strukturen und öffentlichen Räume** mit sich.

Vergleichsweise gut geregelt ist der Schutz und Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes in Österreich. Dies trifft allerdings nur auf den täglichen Betrieb zu, wenn er nicht durch Naturkatastrophen oder vom Menschen verursachte Katastrophen beeinträchtigt wird. Etwa 90 % aller österreichischen Museen, Archive, Bibliotheken und Galerien haben **keine Maßnahmen zum Schutz ihres kulturellen Erbes** (unter Denkmalschutz, Kulturgüterschutz oder UNESCO-Welterbe) in Katastrophen getroffen.

Generell ist das Naturgefahrenrecht in Österreich eine **klassische Querschnittsmaterie**. Ein eigener Kompetenztatbestand *Naturgefahrenrecht* existiert in der Kompetenzverteilung des Bundesverfassungsgesetzes nicht. Vielmehr liegt eine Kompetenzzersplitterung zwischen Bund und Ländern vor. Die Darstellung und Kommentierung der komplexen Rechtsgrundlagen sind kaum vorhanden. Lediglich die Wildbach- und Lawinenverbauung wurde durch mehrere Studien näher in den Blick genommen.

Neben den oben angeführten Themenbereichen wird innerhalb des SDGs 11 auch die **Umweltbelastung in Städten und Gemeinden** adressiert. Die Indikatoren fokussieren dabei insbesondere auf Abfallwirtschaft und Luftverschmutzung:

Das Abfallaufkommen Österreichs lag im Jahr 2018 bei rund 66,5 Mio. t. Dieses beinhaltet ein Aufkommen an Primärabfällen von 63,5 Mio. t sowie 3 Mio. t an Sekundärabfällen, die aus der Behandlung von Primärabfällen resultieren (BMNT, 2020). Im Jahr 2018 fielen rund 4,4 Mio. t Siedlungsabfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen an. In Österreich wird gemäß *Statistik Austria* der nationale Indikator „*Gesamte Abfallbehandlung als Anteil am erzeugten Siedlungsabfall (in %)*“ verwendet und zeigt, dass **fast 100 % der anfallenden Abfälle auch gesammelt werden**. Allerdings konnten **nur 61 %** des gesamten Abfallaufkommens über getrennte Sammlung erfasst werden (Statistik Austria, 2020).

In Hinblick auf die Luftverschmutzung ist festzuhalten, dass sich die Situation in Österreich insgesamt in den letzten Jahrzehnten signifikant gebessert hat. Problembereiche sind derzeit Feinstaub, Stickoxide und Ozon sowie punktuell Schwermetalle. Auch die Feinstaubbelastung ($PM_{2,5}$ und PM_{10}) nimmt in Österreich ab. Die Daten dazu werden vom *Umweltbundesamt* erhoben bzw. gesammelt; im SDG-Indikatorenbericht *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Österreich* (Statistik Austria, 2020) wird hierauf verwiesen. Trotz der positiven Trends wurden in Österreich in den letzten Jahren immer wieder die **Grenzwerte von Luftschadstoffen überschritten** (hier vor allem PM_{10} und Stickstoffdioxid). Grundsätzlich sind mehrere Faktoren für die Immissionskonzentrationen verantwortlich, wie z. B. Ferntransport, Emissionen oder Meteorologie. Feinstaub innerhalb Österreichs entsteht in den Sektoren Industrie (34 %), Kleinverbrauch (21 %), Landwirtschaft (20 %) und Verkehr (18 %).

11.1.3 Systemgrenzen des SDGs

Aufgrund der breiten und umfangreichen Themenfelder des SDG 11 und seiner Targets sind eine **gemeinsame Zielformulierung und ein gemeinsamer Bezugsrahmen** notwendig.

Im Zuge der Betrachtungen wird der Fokus auf Österreich gelegt. Synergien und Zielkonflikte mit Nachbarländern bzw. Import- und Exportländern werden nicht berücksichtigt. Zeitlich wird in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen von Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen unterschieden. Dabei wird unter einer kurzfristigen Wirkung der Zeitraum von Inkrafttreten der Option bis zwei Jahre danach verstanden. Mittelfristig umfasst den Zeitraum zwei bis fünf Jahre und langfristig fünf bis zehn Jahre nach der Umsetzung einer vorgeschlagenen Option. In Expert_innen-Workshops wurden zur Festlegung von inhaltlichen Systemgrenzen die besonders relevanten Themenfelder für Österreich identifiziert und im Zuge von Schwerpunktsetzungen eingegrenzt. Diese inhaltlichen Schwerpunktsetzungen (inhaltliche Systemgrenzen) werden nachfolgend mittels der Zuordnung zu den einzelnen Targets aufgezählt:

Target 11.1: „Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren“

- leistbares Wohnen, geförderter Wohnbau, Revitalisierung von Wohnraum, Wohnen lernen (soziokulturell, partizipativ, kommunikativ);
- Leerstände, Zweitwohnsitze, Fehlnutzung, Mindernutzung reduzieren;
- städtische Segregation reduzieren;
- Zugang zu sozialen Diensten erhöhen;

Target 11.2: „Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen“

- Verkehrsinfrastruktur, Stadt-Land-Region-Verkehr, alternative Mobilitätskonzepte und formen, Individual- versus Gemeinschaftsmobilität fokussieren;
- *Usability* des öffentlichen Verkehrs, Verkehrstelematik und Bewegungsmuster analysieren; dabei Funktionsmischung fokussieren;
- Bezahlbarkeit (Zugang und Folgen);

- Umweltauswirkungen (rechtlich, ökologisch, sozial), Wechselwirkung zum Energieverbrauch berücksichtigen;
- Raum- statt Städteplanung, ganzheitliche Planung/Management von Verkehrssystemen, Kompetenzrecht.

Target 11.3: „Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken“

- Gestaltung und Zugang öffentlicher Räume, Flächengerechtigkeit;
- Kommunikation, Macht der Kollaboration, funktionale und soziale Durchmischung, zukünftige Wohn- und Arbeitsmodelle;
- Suffizienz versus Individualkomfort;
- Biodiversität, Klimaschutz- und Klimawandelanpassung, *Nature-Based Solutions* versus Technologiefixierung, *Digital & Data Divides* überwinden;
- Steuern versus Tun, Sicherung der Daseinsvorsorge, Studieren am Land ("Landsemester").

Target 11.4: „Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkulturerbes verstärken“

- Bewusstseinsbildung;
- Baukultur;
- Neue Kategorien für Naturerbe;
- Kulturelles Erbe von Regionen, immaterielles Weltkulturerbe.

Target 11.5: „Bis 2030 die Zahl der durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und die dadurch verursachten unmittelbaren wirtschaftlichen Verluste im Verhältnis zum globalen Bruttoinlandsprodukt wesentlich verringern, mit Schwerpunkt auf dem Schutz der Armen und von Menschen in prekären Situationen“

- Auswirkungen fluvialer Naturgefahren und -prozesse;
- Hochwasserschutz, rechtliche Rahmenbedingungen von Hochwasser- und Lawinnenverbauungen;
- Innovativer Umgang mit Umweltkatastrophen (jenseits von Anpassung).

Target 11.6: „Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung“

- Nachhaltiges und resilientes Bauen;
- Emissionsminderung (Bodenemissionen/Treibhausgasemissionen);
- Ressourcenmanagement, Kreislaufwirtschaft, Prozess- statt Produktdenken;
- Sensibilisierung für Flächenverbrauch.

Target 11.7: „Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen“

- Diskursive Konstruktion von Unsicherheitsräumen adressieren, Vor- und Nachteile von Territorialität, *Affordances*/Aufenthaltsqualitäten ermöglichen, Entzäunung;
- Begegnungs- und Interaktionsräume, Alternative Begrünungsmaßnahmen und Zugangsregelungen, Aneignung konsumfreier Flächen und Räume, Flächenkonkurrenz;
- *Green and Blue Infrastructures*, Zugang und Kühleffekte von Blaflächen, Wasser Rahmenrichtlinie;
- UG/UA/*Edible City*, *Commons*, beispielbare Stadt, *Augmented/Mixed Realities*, Interaktionen im Raum.

11.1.4 Potenzielle Synergien und Widersprüche zwischen den SDGs

Das SDG 11 bzw. dessen Targets stehen mit vielen anderen SDGs in direktem Zusammenhang. Dadurch ergeben sich neben zahlreichen Synergien auch Widersprüche. In Abbildung 1 sind Synergien und Widersprüche mit anderen SDG-Targets dargestellt, welche im Zuge der Ausarbeitungen identifiziert wurden.

Demnach hat das SDG 11 **Interaktionen mit folgenden SDGs:**

- SDG 1 – Keine Armut;
- SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen;
- SDG 4 – Hochwertige Bildung;
- SDG 5 – Geschlechtergleichheit;
- SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen;
- SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie;
- SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum;
- SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur;
- SDG 10 – Weniger Ungleichheiten;
- SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion;
- SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz;
- SDG 15 – Leben am Land;
- SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.



Abb. SDG_11_01: Interaktionen zwischen SDG 11 und anderen SDG Targets. Quelle: Eigene Darstellung AGNHB (2021).

// Fig. SDG_11_01: Interactions among SDG 11 and other SDG targets. Source: Own illustration AGNHB (2021).

Literatur

- Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2020). UniNETZ - Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele. Perspektivenbericht. Wien, Innsbruck, Österreich.
- Amann, W. & Jurasszovich, S. (2016). National Report Austria. Third United Nations Conference on Housing and Sustainable Urban Development (HABITAT III). Issues and Challenges for a New Urban Agenda. http://habitat3.org/wp-content/uploads/Habitat_III_Country_Report_Austria_161011.pdf [2.7.2021]
- Amann, W. (2019). Maßnahmenpaket Dekarbonisierung des Wohnungssektors. <https://www.oegut.at/downloads/pdf/MassnahmenpaketDekarbonisierungWohnungssektor.pdf?m=1561621272> [2.7.2021]
- Anguelovski, I., Connelly, J., Garcia-Lamarca, M., Cole, H. & Pearsall, H. (2019). New scholarly pathways on green gentrification: What does the urban 'green turn' mean and where is it going? *Progress in Human Geography* 43(6), S. 1064-1086. <https://doi.org/10.1177/0309132518803799> [2.7.2021]
- Arbeiterkammer (AK). (2019). Wohlstandsbericht. https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/AK-Wohlstandsbericht_2019.pdf [2.7.2021]
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAWO). (2017). Wohnen für alle. Leitbar. Dauerhaft. Inklusiv. Abgerufen von https://bawo.at/101/wp-content/uploads/2019/11/BAWO_2017_Wohnen_fuer_alle_FINAL_Langversion.pdf [2.7.2021]
- Bennholdt-Thomsen, V. (2006). Subsistenzwirtschaft, Globalwirtschaft, Regionalwirtschaft. In: Maren A. Jochimsen, Ulrike Knobloch (Hrsg.): *Lebensweltökonomie in Zeiten wirtschaftlicher Globalisierung*, S. 65-88.
- Brocchi, D. (2019). Nachhaltige Transformation im Quartier. In: Oliver Niermann, Olaf Schnur und Matthias Drilling (Hg.). *Ökonomie im Quartier*. Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 249-268.
- Bundesjugendvertretung (2019). Youth Goals Handout. Abgerufen von <https://jugenddialog.at/wp-content/uploads/YouthGoalsHandout.pdf> [2.7.2021]
- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2020). Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2020. https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/aws/bundes_aws/bawp.html [2.7.2021]
- Bundeskriminalamt (2020). Polizeiliche Kriminalstatistik 2019. Die Entwicklung der Kriminalität in Österreich. https://bundeskriminalamt.at/501/files/Broschue-re_PKS_2019.pdf [2.7.2021]
- Christmann, G., Balgar, K. & Mahlkow, N. (2015). Zur sozialwissenschaftlichen Konzeption von Vulnerabilität und Resilienz. konzeptionelle Überlegungen und empirische Betrachtungen am Beispiel von Städten. In: Martin Endreß und Andrea Maurer (Hg.). *Resilienz im Sozialen*. Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 123-152.
- Cucca, R. (2018). Urban Greening in Europe and its Social Consequences. The Case of Vienna. In: Fritz, J. & Tomaschek, N. (Hg.). *In Bewegung. Beiträge zur Dynamik von Städten, Gesellschaften und Strukturen*. Waxmann, Münster, S. 69-77.
- Dangschat, J.S. & Segert, A. (2011). Nachhaltige Alltagsmobilität – soziale Ungleichheiten und Milieus. *Österr. Zeitschrift für Soziologie* 36, S. 55-73.
- Elmqvist, T. Siri, J. Andersson, E. Anderson, P. Bai, X. & Das, P. et al. (2018). Urban tinkering. In: *Sustainability science* 13 (6), S. 1549-1564. DOI: 10.1007/s11625-018-0611-0.
- Endreß, M. & Rampp, B. (2015). Resilienz als Perspektive auf gesellschaftliche Prozesse. auf dem Weg zu einer soziologischen Theorie. In: Martin Endreß und Andrea Maurer (Hg.). *Resilienz im Sozialen*. Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 33-41.
- European Commission (EC). (2020). KnowSDGs platform. <https://knowsdgs.jrc.ec.europa.eu/> [2.7.2021]
- Europäische Kommission (2013). Gemeinsam für eine wettbewerbsfähige und ressourceneffiziente Mobilität in der Stadt. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament (COM(2013) 913 final). Brüssel.
- Europäische Kommission (2017). Die europäische Säule sozialer Rechte. https://ec.europa.eu/commission/publications/european-pillar-social-rights-booklet_en [2.7.2021]
- European Environment Agency (2018). Air pollution: agriculture and transport emissions continue to pose problems in meeting agreed limits Air Quality measures assessed in new EEA briefing Data visualisations, 1-3.
- Europäische Gemeinschaft (1996). Europäische Sozialcharta. <https://rm.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=090000168007cf92> [2.7.2021]
- Europäische Gemeinschaft (2010). Charta der Grundrechte der europäischen Union. https://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf [2.7.2021]
- Eurostat (2012). Income inequality statistics. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Archive:Income_inequality_statistics_data_2012 [2.7.2021]
- Farahani, L.M. & Maller, C. (2018). Perceptions and Preferences of Urban Greenspaces: A Literature Review and Framework for Policy and Practice. *Landscape online* 61: 1-22, DOI 10.3097/LO.201861
- Forum Wohnbaupolitik (2020). Agenda für ein neues Wohnrecht. Wohnrechtskonvent 2019/2020. <http://forumwohnbaupolitik.at/wp-content/uploads/2020/02/Agenda-für-ein-neues-Wohnrecht.pdf> [2.7.2021]
- Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2018). ÖROK-Erreichbarkeitsanalyse 2018 (Datenbasis 2016): Analysen zum ÖV und MIV. Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien. https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/203/OEROK-SR_203_web.pdf [2.7.2021]
- Hammer, K. (2018). Öffentlicher Raum – Chancen und Risiken von Teilnahmeverfahren. In: Fritz, J. & Tomaschek, N. (Hg.). *In Bewegung. Beiträge zur Dynamik von Städten, Gesellschaften und Strukturen*. Waxmann, Münster, S. 39-55.
- Heuberger, R. & Zucha, V. (2015). Wohnkosten und Wohnkostenbelastung in EU-SILC. http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=106056 [2.7.2021]
- Holden, E., Banister, D., Gössling, S., Gilpin, G. & Linnerud, K. (2020). Grand Narratives for sustainable mobility: A conceptual review. *Energy Research & Social Science*, Volume 65, 2020, 101454
- IBW, Umweltbundesamt (2020). Definition und Messung der thermisch-energetischen Sanierungsrate in Österreich.
- Kabisch, S., Koch, F. & Rink, D. (2018). Urbane Transformationen unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit. In: *Geographische Rundschau* 70 (6), S. 4-9.
- Keggenhoff, K., Krewer, A., Hamm, R. & Lüpertz, L. (2019). Stärkung von Stadtteilökonomien durch einen transformativen Forschungsansatz. In: Oliver Niermann, Olaf Schnur und Matthias Drilling (Hg.). *Ökonomie im Quartier*. Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 49-72.
- Kerschner, F. (2008). Handbuch Naturkatastrophenrecht.
- Knoflacher, H. (2007). Grundlagen der Verkehrs- und Siedlungsplanung. Böhlau Verlag, Wien, 383 S.
- Kullmann, K., Großmann, K., Haase, A. & Haid, C. (2019). Lokale Unternehmen im Quartier – Bindungen, Interaktionen, Anpassung an den Quartierswandel. In: Oliver Niermann, Olaf Schnur und Matthias Drilling (Hg.). *Ökonomie im Quartier*. Springer Fachmedien, Wiesbaden, S. 93-116.
- Landeskriminalamt Niedersachsen (2012). Final Report, Planning Urban Security. <https://www.yumpu.com/de/document/read/12075302/final-report-englisch-deutsch-plus-planning-urban-security> [2.7.2021]
- Lexico.com (Hg.) (2019). Definition of green space in english. Oxford University Press. https://www.lexico.com/en/definition/green_space [2.7.2021]
- Lewis, T. & Gould, K. (2016). *Green Gentrification. Urban Sustainability and the struggle for environmental justice*. Routledge, London.
- Magistrat der Stadt Wien (Hg.) (2015). Öffentlich zugängliche Grünflächen – Analyse. Wien. <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltgut/oefentlich.html> [2.7.2021]
- Maslow, Abraham H. (1954). *Motivation and Personality*.
- Meyen, M., Karidi, M., Hartmann, S., Weiß, M. & Högl, M. (2017). Der Resilienzdiskurs: Eine Foucault'sche Diskursanalyse. In: *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society* 26 (1), S. 166-173. DOI: 10.14512/gaia.26.S1.3.
- Miola, A., Borchardt, S., Neher, F. & Buscaglia, D. (2019). Interlinkages and policy coherence

- for the Sustainable Development Goals implementation: An operational method to identify trade-offs and co-benefits in a systemic way. <https://doi.org/10.2760/472928> [2.7.2021]
- Müllner, J. (2016). Rechtliche Rahmenbedingungen der Katastrophenbekämpfung
- Nieuwenhuijsen, M.J., Khreis, H., Triguero-Mas, M., Gascon, M. & Daevane, P. (2017). Fifty Shades of Green. Pathway to Healthy Urban Living. *Epidemiology* 28, 63-71. DOI: 10.1097/EDE.0000000000000549
- O'Brien, L., De Vreese, R., Kern, M., Sievänen, T., Stojanova, B. & Atmis, E. (2017). Cultural ecosystem benefits of urban and peri-urban green infrastructure across different European countries. *Urban Forestry & Urban Greening* 24, 236–248. DOI: 10.1016/j.ufug.2017.03.002
- ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz (Hg.) (2012). Versiegelte Fläche/ EW in m². Bestand 2012, gem. Copernicus-Programm. <https://www.oerok-atlas.at/#indicator61> [2.7.2021]
- Österreichisches Institut für Bautechnik (2018). OIB-Richtlinie 6. Energieeinsparung und Wärmeschutz, Nationaler Plan. https://www.oib.or.at/sites/default/files/nationaler_plan_20.02.18_1.pdf [2.7.2021]
- Partnership on Sustainable, Low Carbon Transport (2019). Sustainable Transport: A Critical Driver to Achieve the Sustainable Development Goals. www.slocat.net/vnr [2.7.2021]
- Riechers, M., Barkman, J. & Tschardt, T. (2016). Perceptions of cultural ecosystem services from urban green. *Ecosystem Services* 17: 33–39. DOI: 10.1016/j.ecoser.2015.11.007
- Riechers, M., Barkman, J. & Tschardt, T. (2018). Diverging perceptions by social groups on cultural ecosystem services provided by urban green. *Landscape and Urban Planning* 175: 161–168. DOI: 10.1016/j.landurbplan.2018.03.017
- Rudolf-Miklau, F. (2009). Naturgefahren-Management in Österreich:
- Rudolf-Miklau, F. (2018). Umgang mit Naturkatastrophen. Ratgeber für Bürgermeister und Helfer.
- Schneider, M. (2019). Nachfrage und Angebot am österreichischen Wohnimmobilienmarkt.
- In: Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen (Hrsg.). *Wohnungsgemeinnützigkeit in Recht, Wirtschaft und Gesellschaft*. S. 215-236.
- Schnur, O. (2013). Resiliente Quartiersforschung? Eine Annäherung über das Panarchie-Modell adaptiver Zyklen. In: *Informationen zur Raumentwicklung* 2013 (4), S. 337–350.
- Schuler, D., Tuch, A., Buscher, N. & Camenzind, P. (2016). Psychische Gesundheit in der Schweiz. https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Themen/obsan_psyGesundheit-3_2012.pdf [2.7.2021]
- Soja, E. (2010). Seeking Spatial Justice. Minnesota UP, Minneapolis.
- Spangl, W. & Nagl, C. (2017). PM 10 - und PM 2,5 -Exposition der Bevölkerung in Österreich. Stadt Wien (2020). Wiener Stadtklimaanalyse als Grundlage für Planungsprojekte. <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/stadtklimaanalyse.html> [2.7.2021]
- Stadtentwicklung Wien (2019). Alltagsökonomie in Wien – ein neuer Zugang zu Ökonomie und Stadt. (2019). <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/b008559.html> [2.7.2021]
- Statistik Austria (2013). Gebäude und Wohnungen 2011 nach überwiegender Gebäudeeigenschaft und Bundesland. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wohnen/wohnungs_und_gebaeudebestand/022981.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2017). Mikrozensus Umweltbedingungen - Umweltverhalten 3.Quartal 2015, im Auftrag des BMLFUW.
- Statistik Austria (2017). Armut und soziale Ausgrenzung 2008 bis 2016. Entwicklung von Indikatoren und aktuelle Ergebnisse zur Vererbung von Teilhabechancen in Österreich. https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=115763 [2.7.2021]
- Statistik Austria (2018). Monitoring der UN Agenda 2030. Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden – Indikatoren. Wien. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2019). Indikatoren zur Agenda 2030.
- Statistik Austria (2019). Tabellenband EU-SILC. https://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/eu_silc/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2019). Wohnen 2018. Mikrozensus – Wohnungserhebung und EU-SILC. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/wohnen/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2019). Monitoring der UN Agenda 2030. dritte Fassung. Hg. v. Statistik Austria. Bundesanstalt Statistik Österreich. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/internationales/agenda2030_sustainable_development_goals/un-agenda2030_monitoring/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2020). Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Österreich – SDG Indikatorenbericht.
- Statistik Austria (2020a). Wohnsituation. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/wohnen/wohnsituation/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2020b). Ergebnisse im Überblick: Wohnungsgroße. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/wohnen/wohnsituation/index.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2020c). Immobilienpreise 2019. https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/preise/haeuserpreisindex/123297.html [2.7.2021]
- Statistik Austria (2020d). Straßenverkehrsunfälle 2019: mehr Verkehrstote, auch deutlich mehr Kinder tödlich verunglückt. Pressemitteilung: 12.227-067/20. Wien
- Third United Nations Conference on Housing and Sustainable Urban Development (HABITAT III). New Urban Agenda (2017). <http://habitat3.org/wp-content/uploads/NUA-English.pdf> [2.7.2021]
- Umweltbundesamt (2017). Analyse der Feinstaub-Belastung 2009-2017.
- Umweltbundesamt (2018). Austria's Annual Air Emission.
- Umweltbundesamt GmbH (2020). Österreichs Bodenverbrauch steigt. <https://www.umweltbundesamt.at/aktuelles/presse/news2020/news-200402> [2.7.2021]
- United Nations Interagency and Expert Group on SDG Indicators (IAEG-SDGs). (2019). Tier Classification for Global SDG Indicators. United Nation, April, 36. <https://doi.org/10.1080/10717540500313661> [2.7.2021]
- UNO (2015a). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015. Vereinte Nationen Generalversammlung (UNO). <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> [2.7.2021]
- UNO (2015b). Transforming our World: the 2030 Agenda for Sustainable Development. A/RES/70/1. Vereinte Nationen Generalversammlung (UNO). <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf> [2.7.2021]
- UN Division for Sustainable Development Goals (Hg.) (2019). Progress of Goal 11 in 2019. Department of Economic and Social Affairs (DESA). New York. <https://sustainabledevelopment.un.org/sdg11> [2.7.2021]
- UNO (2020). Global indicator framework for the Sustainable Development Goals and targets of the 2030 Agenda for Sustainable Development. Inter-agency and Expert Group on SDG Indicators (IAEG-SDGs). <https://unstats.un.org/sdgs/indicators/indicators-list/> [2.7.2021]
- Wagner, E. & Jandl, C. (2018). Einführung in das Naturgefahrenrecht.
- Wagner, E. (2013). Grundinanspruchnahme privater Liegenschaften für Schutzmaßnahmen und Überflutungsflächen, RdU 2013/109
- Wankiewicz, H. & Tummers, L. (2020). Smart Through Gender+: Kernthemen für eine inklusive Stadtplanung am Beispiel Linz (Austria). REAL CORP 2020, 767-778. https://conference.corp.at/archive/CORP2020_62.pdf [2.7.2021]
- WBGU (2016). Der Umzug der Menschheit. Die transformative Kraft der Städte; Hauptgutachten. Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), Berlin.
- Weltgesundheitsorganisation (1946). Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (Deutsche Übersetzung). <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf> [2.7.2021]

World Health Organisation (2010). Bewegung und Gesundheit in Europa: Erkenntnisse für das Handeln. http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0013/112405/E89490G.pdf [2.7.2021]

World Health Organisation (2017). Fact sheet 1 - Cities. Transport, health and environment. <http://www.euro.who.int/en/media-centre/sections/fact-sheets/2017/fact-sheets-on-environment-and-health-priorities/fact-sheet-1-cities.-transport.-health-and-environment-2017> [2.7.2021]

Zech, S. (2010). Revision 4.0 STEK. Freiflächenausstattung Graz. Im Auftrag der Stadt Graz. http://www.jakomini-basis.at/wp-content/uploads/2014/07/2014.07.01_artikel.gruenraumoffensive_studie_stek_freiflaechenausstattung.pdf [2.7.2021]

Zemlin, B. (2005). Das Entscheidungsverhalten bei der Verkehrsmittelwahl. Josef Eul Verlag, Lohmar.